

Wolff und ich hörte unheimlich gerne Platten von Blind Willie Johnson, Blind Lemon Jefferson, Blind Willie McTell, den Five Blind Boys of Alabama ... der Verlust ihres Augenlichtes segnete sie offenbar mit einem wahnsinnigen Gefühl für die Slide Guitar. Wir hatten keinen Lehrer, der uns die richtige Slide-Technik beibringen konnte, deshalb bemühten wir uns so gut wir konnten, es uns selbst anzueignen. Ursprünglich war ich ein Purist und spielte nur Akustik, aber kurz vor meinem Vorspielen bei den Doors hatte ich mich in den Sound des Bottleneck Slides bei der E-Gitarre verliebt.

Und so transportierte ich an einem Herbsttag des Jahres 1965 meine E-Gitarre, meinen Verstärker und meinen als Waffe einsetzbaren Bottleneck zu einem Parkplatz hinter einem Bürogebäude in Santa Monica. Am Rand des Parkplatzes befand sich eine Gasse und in dieser Gasse stand ein kleines, heruntergekommenes Haus. In dem Haus wohnte ein Typ namens Hank, der es den Doors netterweise erlaubte, sein Yamaha-Piano zu verwenden und in seinem vollgestopften Wohnzimmer zu proben. Keine Nachbarn bedeutete keine Beschwerden wegen der Lautstärke.

Ich hatte alle Bandmitglieder schon einmal kennengelernt, deshalb musste ich mich nicht vorstellen. Zudem hatte mir John eine Kopie ihres Demotapes mit sechs Songs gegeben; ich war also gut vorbereitet. Der erste Song, den wir jemals zusammen spielten, war mein Favorit vom Demo: „Moonlight Drive“. Die Demoversion war viel energiegeladener und bluesiger als die Version, die wir später aufnahmen, und Jim sang in einem vibrierenden, hohen Register, das Doors-Fans heute kaum wiedererkennen würden. Der Gitarrenpart verlief wie erwartet im Takt mit dem Piano. Ich spielte brav mit.

Dann fragte ich sie, ob ich etwas ausprobieren dürfte. Ich setzte meinen Bottleneck auf und wir spielten den Song erneut, aber diesmal wob ich ein trillerndes, breites Slideriff ein. Mit meinem Flamenco-Zupfen und meinem Muddy-Waters-Bottlenecking unterschied ich mich wohl von allen anderen Kandidaten. Jim fuhr total auf den Sound des Bottlenecks ab und meinte, die Doors sollten das bei jedem Song einsetzen. Und so bekam ich die Position anstelle von Wolff. Wir brauchten nur einen Song, bis sich alle sicher waren, dass es sich richtig anfühlte.

Der Effekt der Glättungscreme ließ nach einigen Monaten nach und mein sexy Wuschelkopf sah wieder wie zerfranste Stahlwolle aus. Inzwischen hatte ich mich

zum Glück als unersetzlich erwiesen, und die Doors konnten mich so wenig loswerden, wie ich die schlimmste Frisur im Rock 'n' Roll loswerden konnte.

Ich probte noch einmal mit den Doors in Hanks Haus, als ein Freund von Jim aufkreuzte. Jim zerrte ihn in ein Hinterzimmer, knallte die Tür zu und begann in voller Lautstärke zu brüllen. Während ihr gedämpftes Geschrei durch die Wände drang, konnte ich mir einen Reim darauf machen, worum es ging: Anscheinend hatte der Typ Jim bei einem Drogendeal beschissen. Ich weiß nicht, um welche Drogen es ging, ob es zu viel oder zu wenig war oder ob das Geld nicht gestimmt hatte – auf alle Fälle klang es so, als würden sie sich da hinten gegenseitig umbringen wollen.

Ray, John und ich waren peinlich berührt und gaben einige Kommentare ab, aber sonst taten wir so, als sei nichts passiert. Es war das erste Mal, dass wir ob des irrationalen Verhaltens Jim Morrisons die Köpfe in den Sand steckten, und es war das erste Mal, dass ich etwas von Jims verstörender, dunkler Seite mitbekam. In diesem Moment sah ich es nicht als die rote Flagge, die es war; soweit ich wusste, hatte Jim guten Grund, den Kerl anzubrüllen. Bis zu diesem Punkt war er jedoch extrem zurückhaltend gewesen, deshalb war diese plötzliche Kehrtwende äußerst verblüffend.

Während wir weitere Songs durchgingen und versuchten, den Lärm auszublenden, stand ich verunsichert da und dachte „Dieser Typ ist unser Sänger?“

Schließlich tauchten Jim und sein Kumpel wieder auf. Die Situation wurde niemals erklärt. Jim war offensichtlich stinksauer, und die Probe war vorüber.

BEWARE THE STARE THAT THREATENS ALL MANKIND



Ich frage mich manchmal, ob ich mich so mit den berühmten blinden Bluesmusikern identifizierte, weil das Universum nicht gerade nett zu meinen Augen war. Wenn man alte Promotionfotos von den Doors anschaut, sieht man mich oft mit zusammengekniffenen Augen, weil ich so empfindlich auf all die hellen Blitzlichter reagierte. In den 1990er-Jahren hatte ich zwei LASIK-Operationen, aber die Wirkung ließ nach einigen Jahren nach, und dann bekam ich den Grauen Star und musste deswegen operiert werden. Schließlich wurde im linken Auge eine radiäre Keratotomie vorgenommen, bei der Schnitte in der Hornhaut gemacht wurden, um die Weitsichtigkeit zu korrigieren, an der ich seit der Star-OP litt. Die Iris in meinen rechten Augen kann sich nicht mehr richtig

zusammenziehen, nachdem ich von einem Tennisball getroffen wurde (ironischerweise geschlagen von einem Augenarzt).

Als Junge, der im stets sonnigen Kalifornien aufgewachsen war, war ich sportlich und selbstbewusst. Mein Zwillingsbruder Ronny und ich waren schon früh exzellente Golfspieler, wir waren beide in der Turnmannschaft der Schule und wurden beim Ballspielen stets als erste ausgewählt. Ich liebte Baseball, und ich bin sicher, ich hätte mehr daraus gemacht, hätte sich mein Augenlicht auf dem Höhepunkt meiner Little-League-Karriere nicht so verschlechtert. Es wurde immer schwieriger, den scheiß Ball überhaupt noch zu sehen. Schließlich wurde ich ins rechte Außenfeld verbannt, in der Hoffnung, der Ball würde nicht in meine Richtung fliegen, damit ich mich nicht weiter blamierte. Auch meine Schulnoten sackten ab, weil ich die Tafel kaum erkennen konnte. Als ich eines Tages auf ein Flugzeug am Himmel zeigte, das gar nicht da war, zählten meine Eltern endlich eins und eins zusammen und ließen mir eine Brille machen.

Nur Streber trugen Brillen! Ich war ein cooler Typ. Ich war beliebt! Eine Brille würde all dem ein Ende machen. Sobald ich morgens das Haus verließ, steckte ich die Brille in die Tasche, bis ich wieder nach Hause kam. Meinen Eltern fiel auf, dass meine Noten gar nicht besser wurden und wieder zählten sie eins und eins zusammen. Kontaktlinsen waren damals noch ganz neu auf dem Markt. Es waren harte Plastiklinsen, die nicht genug Sauerstoff ans Auge ließen, deshalb konnte man sie nur kurze Zeit tragen, aber alles war besser als uncool zu wirken.

Ich nahm den Aufwand und die Unannehmlichkeiten bei Tragen von Kontaktlinsen so gut an, dass ich zu einem Versuchskaninchen für Hollywood wurde. In dem Horrorfilm „Das Dorf der Verdammten“ aus dem Jahr 1960 kam eine Gruppe gruseliger Kinder vor, mit hypnotischen Kräften und glühenden Augen. Vor Produktionsbeginn machte ich eine Probeaufnahme um zu zeigen, wie der Effekt im Film aussehen würde. Ich vermute, mein Augenarzt hatte mich vorgeschlagen; Dr. Roberts sagte, ich wäre sein jüngster Kontaktlinsenpatient aller Zeiten. Die Linsen, die sie für den Film angefertigt hatten, waren harte, golden angemalte Plastiklinsen mit einem winzigen Loch in der Mitte, durch das man hindurchsehen konnte. Die Linsen waren noch unangenehmer als meine normalen Linsen, deshalb musste mir ein Crewmitglied ständig Augentropfen geben, die die Schmerzen betäubten. Anfangs war es total aufregend, in einem echten Filmatelier mit den ganzen Lichtern und den großen Kameras zu sein, aber nach

einigen Stunden, als die Tropfen nachließen, hielt ich es kaum noch aus. Ich bemühte mich, tapfer zu sein, aber es war schnell klar, dass sie niemals eine Gruppe von Kindern dazu bekommen würden, diese Folterinstrumente zu tragen und damit zu schauspielern. Ich liebte den Film, als er herauskam, aber vermutlich aufgrund meiner furchtbar schmerzhaften Probeaufnahme ließen sie die gefärbten Kontaktlinsen weg und schufen die glühenden Augen in der Nachbearbeitung.

Dank meiner normalen Kontaktlinsen konnte ich zwar einigermaßen gut sehen, aber meine Noten verbesserten sich kaum, und mein sportliches Selbstbewusstsein war dahin. In der Mittelschule erblühte dann die Akne in meinem Gesicht und ich legte einiges an Gewicht zu. Bis auf einige wenige ließen mich alle meine Freunde aus der Grundschule im Stich. Ich wurde von einem der beliebtesten Kinder der Schule zum totalen Außenseiter, und die älteren Schüler schikanierten mich gnadenlos. Der Rest meines Selbstbewusstseins wurde mir ausgeprügelt, und so verwandelte ich mich von dem beliebten extrovertierten Jungen zu dem schüchternen, ruhigen Typen, der ich heute bin.

Zum Glück war ich nicht der Einzige, der so eine linkische Phase durchmachte. Bill Wolff war stets an meiner Seite und auch mein Zwillingbruder Ronny war ein treuer Gefährte. Keith Wallace lebte neben dem Orangenhain, wo wir uns Blutorangenschlachten lieferten, und Steve Davidson ließ uns seinen älteren Bruder bespitzeln, während dieser versuchte, seine Freundinnen flachzulegen. Wir verbrachten jedes Wochenende unser Mittelschuljahre auf der fortwährenden Suche nach einer Party, aber selbst, wenn wir eine gefunden hätten, hätten wir uns höchstwahrscheinlich nicht getraut, hineinzugehen.

Unsere anderen Ventile waren Zerstörung und Vandalismus. Eines nachts brach ich mit meinen Freunden in eine im Bau befindliche Wohnsiedlung ein. Wir zerschlugen Fensterscheiben, verstopften alle Waschbecken und drehten das Wasser auf. Wir rechtfertigten unsere Handlungen mit dem Protest gegen die Überentwicklung der Gegend, aber letzten Endes waren wir nur gelangweilt – und sexuell frustriert.

Irgendwie kamen wir mit unserem Mist immer durch – bis Bill und ich einmal beschlossen, uns auf der Baustelle der neuen Palisades High School ein Feiglingsrennen mit zwei Traktoren zu liefern. Die Bauarbeiter hatten die Schlüssel in der Zündung stecken lassen – wie sollten wir dieser Versuchung